

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Geschichte kennt zahlreiche Irrtümer. Manche sind längst in Vergessenheit geraten, andere galten lange Zeit als wahr und sind mittlerweile längst widerlegt. So ist die Erde keine Scheibe, Einstein war alles andere als ein schlechter Schüler und Mozart hieß mit Vornamen nicht Wolfgang Amadeus, sondern Johannes Chrysostomus Wolfgangus Theophilus. Die Geschichte mit der Welt als Scheibe hat die Menschheit in ihrem Eroberungsdrang eine Zeit lang ausgebremst, andere Irrtümer regen heute eher zur Heiterkeit an. Doch was ist mit falschen Annahmen, die bis heute Bestand haben, weil die Möglichkeit zur Überprüfung fehlt? Der SFB DQ-mat widmet sich der Überprüfung von Naturkonstanten und physikalischen Theorien mittels neuer, hochpräziser Messmethoden. Einen Bericht über den SFB lesen Sie auf Seite 3.

Gleich zwei hochkarätige Preise sind in den vergangenen Wochen an eine Forscherin und einen Forscher der Leibniz Universität gegangen: Ein ERC Starting Grant und der Heinz Maier-Leibnitz-Preis. Texte über die beiden Preise finden Sie auf Seite 2 und 3.

Viel Spaß beim Lesen wünscht das Team des Referats für Kommunikation und Marketing

Ausstellung im Lichthof

Vom 11. bis 13. April können Interessierte eine Ausstellung von Studierenden der Landschaftsarchitektur im Lichthof besuchen. Studentinnen und Studenten haben als Projektarbeit Ideen für eine mögliche Umgestaltung der sogenannten „Audimax-Achse“ entwickelt. Diese Achse umfasst den Bereich zwischen Theodor-Lessing-Haus und dem Parkplatz an der TIB. Am Dienstag, 11. April, um 11 Uhr gibt Prof. Christian Werthmann aus dem Institut für Landschaftsarchitektur eine Einführung in das Projekt und erläutert die unterschiedlichen Gestaltungsansätze. Im Anschluss stehen die Verfasserinnen und Verfasser der Arbeiten für Gespräche und Diskussionen bereit. aw

Baumaßnahmen verbessern Bedingungen Sanierungen und Modernisierungen im Jahr 2017

Die Neugestaltung des Welfengartens, das 14. Obergeschoss des Conti-Gebäudes und die Pläne für eine Grundsanierung der Hauptmensa: Die Baumaßnahmen der Leibniz Universität Hannover stehen im Jahr 2017 ganz im Zeichen von Sanierung und Modernisierung.

Campus Maschinenbau Garbsen: Für den 23. Mai ist das Richtfest geplant. Im Juli 2019 sollen die Baumaßnahmen abgeschlossen sein. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 145 Millionen Euro.

HiTec: Bis Ende des Jahres soll der Forschungsneubau bezugsfertig sein; die offizielle Eröffnung ist für 2018 geplant. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 36,9 Millionen Euro.

Außenanlagen rund um das Welfenschloss: Bis zum Sommer wird die Terrasse mit den Außensitzplätzen hinter der Sprengelstube neu gestaltet. Die Hauptfußwege erhalten eine Asphaltdecke, die Nebenwege bekommen wassergebundene Decken. Vor dem Welfenschloss gehen die Pflasterarbeiten weiter. Die Arbeiten sollen bis Jahresende abgeschlossen sein.

Moritzwinkel: Der Kunstrasenplatz auf dem Außengelände der Sportanlagen wird am 26. April offiziell in Betrieb genommen.

Leibniz School of Education: Der Architektenwettbewerb zum Neubau auf dem Gelände des

versunkenen Schlosschens ist ausgelobt. Die Jury tagt am 8. Juni. Der Baustart erfolgt nicht vor dem Jahr 2018. Die Gesamtkosten sind bislang mit 15 Millionen Euro veranschlagt.

Conti-Campus: Durch den Umbau des 14. Obergeschosses, insbesondere auch durch den Rückbau des ehemaligen Küchenbereichs, entsteht zum Wintersemester 17/18 mehr Platz für studentische Arbeitsflächen. Waren es vorher je nach Möblierung zwischen 60 und 90 Arbeitsplätze, sollen es künftig 135 Plätze sein.

Hauptmensa: Das Baudezernat hat dem Ministerium für Wissenschaft und Forschung die Pläne für einen Umbau der Hauptmensa unter Berücksichtigung des laufenden Betriebs vorgelegt. Nun muss das Ministerium entscheiden, zu welchem Zeitpunkt die Umsetzung erfolgt.

Am Kleinen Felde 30: Ergänzend zu den geplanten Baumaßnahmen soll eine temporäre zweigeschossige Containeranlage hinter dem Gebäude errichtet werden. Zum Sommersemester 17 entstehen hier vier Seminarräume, die das Studienkolleg für internationale Studierende, darunter auch Flüchtlinge, nutzen kann.

Institut für Radioökologie und Strahlenschutz: Das Gebäude wird grundsaniert. Aufgrund der strengen Brandschutzmaßnahmen entstehen voraussichtlich Kosten von 9,9 Millionen Euro. im

Königlicher Pferdestall: Bauarbeiten haben begonnen

Es geht los: Die Restaurierungsarbeiten im „Königlichen Pferdestall“ in der Appelstraße haben begonnen. Der 1877 errichtete ehemalige Stall der Königs-Ulanen soll zu einem Begegnungs- und Kommunikationszentrum für die Leibniz Universität werden. Vom Baustart konnten sich im Februar Vertreter der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und der Klosterkammer bei einem Pressetermin mit Universitätspräsident Prof. Dr. Volker Epping und Prof. Dr.-Ing. Erich Barke, ehemaliger Präsident und Initiator des Projekts, überzeugen. Die Stiftung Denkmalschutz und die Klosterkammer stellen 150.000 sowie 100.000 Euro für den Umbau zur Verfügung.

Architekt Jost Haberland möchte die ursprüngliche Atmosphäre des bisher als Versuchs- und Institutsgebäude genutzten Stalls beibehalten, wird sie aber auch denkmalschutzkonform



anpassen. Um das Gebäude barrierefrei zu machen und Technik zu verstauen, wird der Boden rund 20 Zentimeter höher gelegt. Das Gebäude soll unter anderem Probe- und Aufführungsort für Orchester, Chor und Bigband der Universität werden. Die Gesamtkosten betragen 4,9 Millionen Euro, rund 800.000 Euro fehlen noch. Der Umbau wird größtenteils aus Spenden finanziert. kw

Im Porträt



Zwei große Kettenglieder aus dickem, dunkelgrauen Filz, beide ineinander verhakt, liegen auf dem Schreibtisch von **Mirco Becker**: Studierende, die ein Seminar bei ihm belegen, sitzen nicht nur am PC, sondern lernen, mit unterschiedlichen Materialien umzugehen – auch mit ungewöhnlichen wie etwa Rohwolle. „Wenn wir Baumaterial als Fasern und Partikel verstehen, ist das auch digitales Denken“. Seit August lehrt und forscht Mirco Becker als Professor an der Fakultät für Architektur und Landschaft der Leibniz Universität Hannover. Digitale Methoden in der Architektur sind sein Fachgebiet.

Das Architekturstudium führte Professor Becker zunächst nach Kassel, später nach London, wo er 2003 seinen Master erhielt. Zu dieser Zeit hatte er sich bereits auf digitale Methoden spezialisiert, deren Möglichkeiten bereits damals schon weit über das übliche CAD-Zeichnen hinausgingen. Im Anschluss an sein Studium blieb Mirco Becker zunächst in London und war in den Forschungsabteilungen großer Architekturbüros beschäftigt. Stationen als Gastprofessor an der Universität Kassel und als Gastdozent an der Städelschule in Frankfurt folgten.

Digitale Methoden ermöglichten einen neuen Komplexitätsgrad, veränderten die Gestaltung von Bauten und konnten gleichzeitig helfen, das Risiko beim Bauen zu minimieren, sagt Professor Becker. Wichtig sei es für die Studierenden auch, ihr Handwerk zu beherrschen. „Sie lernen, die Kriterien zu formulieren, an denen ihre Entwürfe gemessen werden“, erklärt Becker. Auf seiner Agenda steht außerdem die Entwicklung von neuen architektonischen Möglichkeiten, die durch Robotik und Digitalisierung entstehen. Vieles, was heute noch utopisch erscheint, könnte künftig zu einer nachhaltigen Reichhaltigkeit führen: Scharen von kleinen mobilen Robotern, die große Flächen von Mosaiken verlegen, aber auch große Teile von Bauwerken, produziert im Zusammenspiel vieler 3D-Drucker, sind ein Beispiel dafür. im

Berufen

Dr. iur. Beatrice Brunhöber, W3-Professur für Strafrecht, Strafprozessrecht und ein weiteres Fach, Juristische Fakultät

Dr. phil. habil. Markus Jäger, W3-Professur für Bau- und Stadtbaugeschichte, Fakultät für Architektur und Landschaft

Dr. rer. nat. Karsten Krüger, W2-Professur für Sport und Gesundheit, Philosophische Fakultät

Dr. Nadja-Carola Bigall erhält ERC Starting Grant

Forschungsvorhaben widmet sich neuen ultraleichten Materialien

Großer Erfolg für das Institut für Physikalische Chemie und Elektrochemie an der Leibniz Universität Hannover: Dr. Nadja-Carola Bigall ist es gelungen, einen ERC Starting Grant einzuwerben. Mit den ERC Starting Grants fördert der Europäische Forschungsrat (ERC) insbesondere grundlagenorientierte und visionäre Forschung mit einer Summe von maximal 1,5 Millionen Euro. Die wissenschaftliche Exzellenz ist dabei das entscheidende Kriterium. Ziel des Starting Grants ist die Unterstützung der wissenschaftlichen Unabhängigkeit der Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler durch den Aufbau eines eigenen Forschungsteams.

Dr. Nadja-Carola Bigall leitet seit 2013 bereits eine Nachwuchsforschungsgruppe des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) an der Leibniz Universität Hannover. Das Team befasst sich mit der Herstellung von Materialien basierend auf Nanopartikel-Bausteinen. Die Ergebnisse dieser Arbeit sollen nun auch teilweise

in das vom ERC geförderte Projekt einfließen: MAEROSTRUC widmet sich der gezielten Anordnung von Nanoteilchen, um so ultraleichte Materialien mit neuen Eigenschaften zu generieren. Ein so erzeugtes leitfähiges Material könnte zukünftig beispielsweise in Batterien eingesetzt werden. Aber auch in der Photokatalyse, in Touchscreens und Sensoren könnten die neuen Materialien Anwendung finden.

Dr. Bigall forscht seit Oktober 2012 an der Leibniz Universität. Nach dem Studium der Physik in München und Hamburg und der Promotion an der TU Dresden folgten Stationen als Postdoc an der Philipps-Universität Marburg und am Italian Institute of Technology Genua. im



Fortbildung der Lehrkräfte ist gesichert

Ministerin und Präsident unterzeichnen Vereinbarung

Auch in Zukunft können sich niedersächsische Lehrkräfte in den zwölf regionalen Kompetenzzentren fortbilden. Die Grundlage hierfür bilden die Verwaltungsvereinbarungen zwischen dem Niedersächsischen Kultusministerium, den niedersächsischen Universitäten mit Lehramtsausbildung und den Kooperationspartnern aus der Erwachsenenbildung sowie dem Verband Ostfriesische Landschaft, die jetzt fortgeschrieben wurden. Niedersachsens Kultusministerin Frauke Heiligenstadt und der Präsident der Leibniz Universität Hannover, Prof. Dr. Volker Epping, unterzeichneten das entsprechende Papier gemeinsam. An der Leibniz Universität ist die Fortbildung unter dem Titel uniplus an der Leibniz School of Education angesiedelt.

Die regionalen Kompetenzzentren haben seit 2012 die pädagogischen, fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Fortbildungsangebote für die niedersächsischen Lehrkräfte übernommen. Durch diese Angebote sollen die allgemein bildenden Schulen bei der Entwicklung und der Qualität ihrer unterrichtlichen und organisatorischen Arbeit unterstützt werden. Aufgabe der Kompetenzzentren ist es ferner, Lehrkräfte auf aktuelle Aufgaben vorzubereiten. Mit der aktuellen Verwaltungsvereinbarung wird das Modell der Lehrkräftefortbildung nun landesweit unbefristet fortgesetzt. im



Ausgezeichnet

Für seine maßgeblichen Beiträge im Bereich „Web und Information Retrieval“ ist **Prof. Dr. techn. Wolfgang Nejdil** vom Forschungszentrum L3S jetzt vom Online-Service AMiner ausgezeichnet worden. Die AMiner Most Influential Scholar Annual List nennt jedes Jahr die weltweit am häufigsten zitierten und einflussreichsten Forscherinnen und Forscher.

Den Stiftungspreis der Ingenieurkammer Niedersachsen haben **Dr.-Ing. Anne-Christin Bechtel** und **Dr.-Ing. Hannes Müller** für ihre Promotionen erhalten.

Die Victor-Rizkallah-Stiftung hat **B. Sc. Lucy Icking** und **M. Sc. Johann Hamm** (Fachrichtung Geodäsie und Geoinformatik) mit Sonderpreisen ausgezeichnet.

Die University of Sydney hat **Prof. Dr. rer. pol. Dirk Lange**, Institut für Politische Wissenschaft, für die Jahre 2017 und 2018 eine Honorarprofessur verliehen.

Die Leibniz Universität Hannover hat 20 Studierende aller neun Fakultäten für besondere Leistungen im Studium ausgezeichnet. Die Preise werden von der Leibniz Universitätsgesellschaft und der Christian-Kuhlemann-Stiftung unterstützt.

Prof. em. Klaus Kowalski hat den Hilde-Broër-Preis für Medaillenkunst erhalten.

Humboldt-Stipendiaten sind zu Gast

Ein Humboldt-Stipendium für erfahrene Wissenschaftler hat **Dr. Maria Laura de Bellis** (Universität del Salento, Lecce) erhalten. Dr. de Bellis wird für zwölf Monate an der Leibniz Universität Hannover forschen. Ihr Gastgeber ist Prof. Dr.-Ing. Peter Wriggers, Institut für Kontinuumsmechanik.

Dr. Filippo Ridolfi (Università degli Studi di Urbino) hat ebenfalls ein Forschungsstipendium für erfahrene Wissenschaftler bekommen. Er forscht auf Einladung von Prof. Dr. rer. nat. François Holtz, Institut für Mineralogie. im

Teilchen im Takt

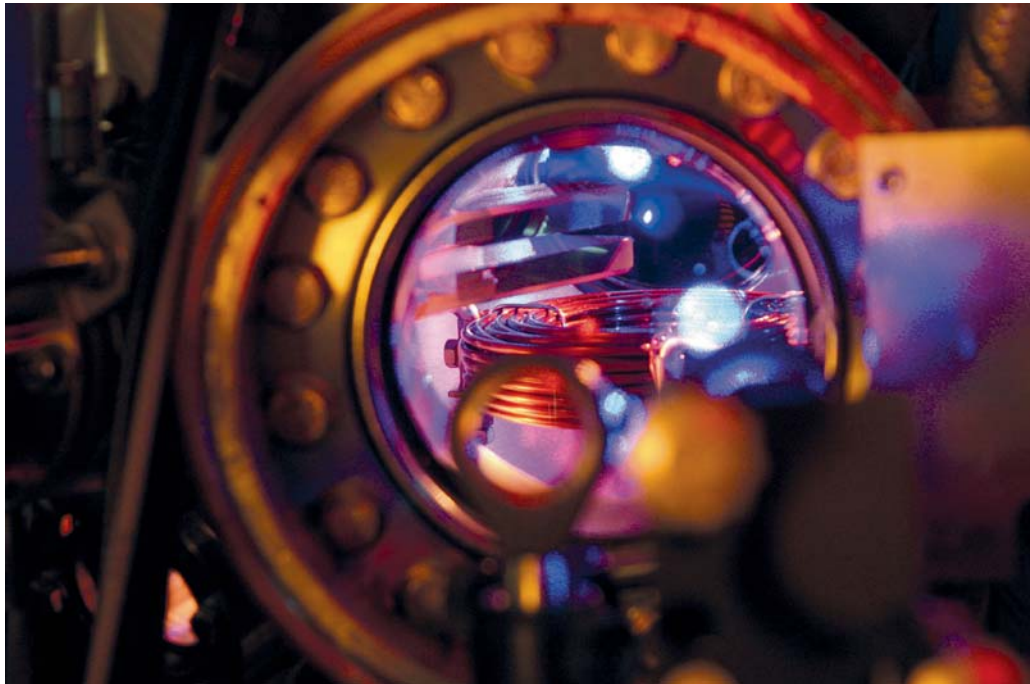
SFB DQ-mat befasst sich mit der Herstellung und Anwendung von Vielteilchen

Thema des Monats

Früher hatten es Entdecker leichter. Sie bestiegen ein Schiff und fuhren hinaus in die Welt. Moderne Entdecker arbeiten in Laboren und erforschen, ob das, was seit Jahrhunderten über Naturkonstanten bekannt ist, den Erkenntnissen mittels heutiger Messmethoden standhält. Fragen wie diesen widmet sich der Sonderforschungsbereich Designed Quantum States of Matter (SFB 1227 DQ-mat), an dem neben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Leibniz Universität Hannover auch Forscherteams der PTB in Braunschweig und des Zentrums für angewandte Raumfahrttechnologie und Mikrogravitation (ZARM) der Universität Bremen beteiligt sind. Der SFB ist auf eine Laufzeit von zwölf Jahren ausgelegt. Für die ersten vier Jahre fördert die Deutsche Forschungsgemeinschaft das Vorhaben mit knapp zehn Millionen Euro. Die Funktion des Sprechers hat Prof. Dr. Piet O. Schmidt übernommen.

„Unser jetziges Verständnis von Physik ist unvollständig und könnte sich grundlegend ändern“, sagt Prof. Dr. Klemens Hammerer, stellvertretender Sprecher des SFB. Grundlage für die Überprüfung von Naturkonstanten und physikalischen Theorien bilden neuartige Messmethoden, die die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zurzeit entwickeln. Dabei stützt sich DQ-mat auf zwei Forschungsfelder, die eng miteinander verzahnt sind, den Bereich A, der sich Quantenkorrelierten Mehrteilchensystemen widmet, und den Bereich B, der Quantenmetrologie zur Überprüfung von Grundlagen der Physik behandelt. Beide Bereiche sind perfekt aufeinander abgestimmt: Erst durch genaue Kontrolle von Einzel- und Mehrteilchensystemen wird eine Überprüfung physikalischer Gesetzmäßigkeiten möglich.

Ähnlich wie das Pendel einer Uhr werden im Labor Atome zum „Schwingen“ gebracht, allerdings



funktioniert dies bislang nur bei isolierten Teilchen am besten, d.h. es ist viel schwieriger, mehrere identische Atome im Gleichklang zum Schwingen zu bringen. Die Kontrolle von sogenannten Quantensystemen hat beispielsweise die Entwicklung von hochgenauen optischen Uhren ermöglicht, die bis zu 18 Stellen hinter dem Komma die Zeit messen, oder von Materiewellen-Interferometern, die Welleneigenschaften von Quantenteilchen ausnutzen.

In Hannover wollen die Forscherinnen und Forscher nun erstmals kontrolliert viele identische Teilchen herstellen, die dann im exakt gleichen Takt schwingen, um damit das Erdschwerefeld mit bisher unerreichter Genauigkeit zu vermessen. Basis hierfür bilden Experimente, die in der Atomfontäne im HITec durchgeführt werden sollen.

Um ihr Ziel zu erreichen, arbeiten Expertinnen und Experten aus der Vielteilchen-Physik, der Quanteninformation, der Quantengase und der Metrologie gemeinsam an der Entwicklung neuer Methoden zur Erzeugung, Manipulation und Detektion von Quantenzuständen. „Der Übergang von Einzelteilchen zu Mehrteilchensystemen ist ein großer Schritt für die Metrologie und eröffnet bisher ungeahnte Anwendungsmöglichkeiten“ sagt Sprecher Prof. Dr. Piet O. Schmidt.

Diese neuen, hochgenauen Messmethoden könnten die Überprüfung grundlegender Annahmen in der Physik ermöglichen. Dazu gehören z.B. Fragen nach einer möglichen Änderung von Naturkonstanten, einer Verletzung fundamentaler Symmetrien in der Physik und der Kopplung von Quantensystemen an die Gravitation. im

Alternativen zu Tierversuchen in der Forschung

Neuer Forschungsverbund fördert Ersatzmethoden

Das Ministerium für Wissenschaft und Kultur hat einen neuen Forschungsverbund „R2N – Replace and Reduce aus Niedersachsen – Ersatz und Ergänzungsmethoden für eine zukunftsweisende biomedizinische Forschung“ auf den Weg gebracht und fördert diesen für vier Jahre mit 4,5 Millionen Euro.

Der Verbund wird von der Medizinischen Hochschule Hannover, der Tierärztlichen Hochschule Hannover, der Universitätsmedizin Göttingen und der Leibniz Universität Hannover getragen. Weitere Beteiligte sind das TWINCORE – Zentrum für Experimentelle und Klinische Infektionsforschung –, das Fraunhofer-Institut für Toxikologie und experimentelle Medizin sowie das Deutsche Primatenzentrum.

„Bei diesem Vorhaben ist ganz besonders auch die rechtliche und ethische Dimension gefragt: Die besten Alternativmethoden helfen nicht, wenn sie von



den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern nur mit großen Mühen rechtlich etabliert werden können“, sagt Prof. Dr. Nils Hoppe, Sprecher des Centre for Ethics and Law in the Life Sciences (CELLS) an der Leibniz Universität Hannover. „Die Leibniz Universität spielt in diesem Verbund ihre große Stärke aus: Die Verbindung von Naturwissenschaften mit den Geisteswissenschaften im Zusammenhang mit der Erforschung verantwortungsbewusster und reflektierter Wissenschaft.“ Das Forscherteam von CELLS arbeite im R2N Verbund gezielt daran zu verstehen, wie unsichere wissenschaftliche Erkenntnisse zu einer rechtssicheren Forschungsgrundlage werden können. im

Heinz Maier-Leibnitz-Preis

Dr. Olivier Namur ausgezeichnet

Großer Erfolg für Dr. Olivier Namur vom Institut für Mineralogie der Leibniz Universität Hannover: Der 33-jährige Nachwuchswissenschaftler hat einen der Heinz Maier-Leibnitz-Preise 2017 der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) verliehen bekommen. Der mit je 20.000 Euro dotierte Preis gilt als eine der wichtigsten Auszeichnungen für den wissenschaftlichen Nachwuchs in Deutschland. Bundesweit wurden in dieser Runde insgesamt zehn junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit dem Preis ausgezeichnet.

Die Spezialgebiete des Belgiers Olivier Namur, der nach einer Postdoc-Tätigkeit an der University of Cambridge seit 2013 an der Leibniz Universität Hannover forscht, sind die vulkanischen Systeme und magmatischen Prozesse der Erde, des Mondes und des Merkur. kw

LEIBNIZ CAMPUS Lecture

Mill, Mind and Monad: Leibniz and the Problem of Consciousness

Korrektur:

Der Kognitionswissenschaftler Donald D. Hoffman spricht am **Montag, 24. April 2017, um 18 Uhr** im Lichthof über visuelle Intelligenz. In der vorigen Ausgabe der uni intern war versehentlich ein falscher Termin genannt worden.

Neuer Internetauftritt der ZSB

Beratung, Informationen, Workshops und vieles mehr: Seit rund 40 Jahren bietet die Zentrale Studienberatung (ZSB) einen umfassenden Service für Studierende und Studieninteressierte. Seit zehn Jahren befinden sich auch die Angebote von uniKIK, die sich an Schülerinnen und Schüler richten, unter dem Dach der ZSB. Nun ist der gesamte Internetauftritt neu gestaltet worden; dort finden sich ab sofort auch alle Angebote des Schülerportals uniKIK. im

→ www.studienberatung.uni-hannover.de

Uni-Luft schnuppern

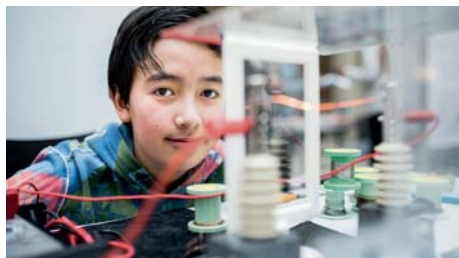


Einen Tag lang haben Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Goetheschule Hannover gemeinsam mit ihren Austauschpartnerinnen und -partnern aus der Tschechischen Republik, Spanien und Frankreich die MINT-Fächer der Leibniz Universität Hannover erkundet. Auf dem Lehrplan standen die Fächer Maschinenbau, Produktion und Logistik, Bauingenieurwesen, Geodäsie, Elektrotechnik, Informatik und Nanotechnologie. Auch ein Mensabesuch und eine Campustour standen auf dem Programm. Nach einer kurzen Einführung durch die Organisatorinnen Claudia Wonnemann (Maschinenbau), Inske Preißler (Elektrotechnik), Alexandra Lücke (Bauingenieurwesen) und Katrin Radatz (Nanotechnologie) konnten die Teilnehmenden eigene Interessenschwerpunkte setzen. In Gruppen informierten sie sich über die Studienmöglichkeiten in den unterschiedlichen Fächern. im

Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ im Lichthof

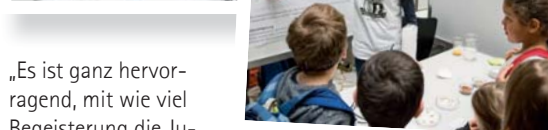
135 Schülerinnen und Schüler zeigen ihre Projekte

Das Ausmaß der radioaktiven Bodenbelastung in Schweden 30 Jahre nach Tschernobyl, ein Computerprogramm, das einen Text zweifelsfrei seinem Autor zuordnen kann oder die Wirkung von Teeaufgüssen gegen Bakterien – die Bandbreite der Themen beim Wettbewerb „Jugend forscht“ ist riesig. Im Februar haben die Nachwuchsforscherinnen und -forscher ihre Projekte zwei Tage lang im Lichthof der Leibniz Universität ausgestellt.



Die Universität richtet den Wettbewerb gemeinsam mit der Region Hannover und MTU Maintenance Hannover aus. Hier wurden auch die Preisträgerinnen und Preisträger von „Jugend forscht“ und „Schüler experimentieren“, dem Wettbewerb für die etwas Jüngeren, gekürt, die sich damit für die Landeswettbewerbe qualifiziert haben.

Viele der Schülerinnen und Schüler haben nicht nur fesselnde Projekte bearbeitet, sondern ihre Themen auch beeindruckend professionell und selbstbewusst präsentiert – so zum Beispiel die 14-jährige Annalisa Engels, die während einer Schweden-Rundreise mit ihrer Familie an 27 Stellen Bodenproben nahm, um der radioaktiven Belastung auf die Spur zu kommen. Die Ausstellung hat in diesem Jahr besonders viele Schulklassen als Besucher gelockt.



„Es ist ganz hervorragend, mit wie viel Begeisterung die Jugendlichen dabei sind“, sagte Martin Scholz, Leiter der Zentralen Studienberatung. Die Leibniz Universität möchte die Förderung des Wettbewerbs fortsetzen. kw

Neues Buch zur Leibniz-Ausstellung

Viele inhaltliche Hintergründe zu den Exponaten der Leibniz-Ausstellung im Welfenschloss beschreibt ein neues, umfangreiches Begleitbuch zur Dauerausstellung. Im Jahr 1990 wurde eine Leibniz-Wanderausstellung von Prof. em. Dr.-Ing. habil. Erwin Stein mit dem Anspruch „Leibniz zum Anfassen und Verstehen“ konzipiert und verwirklicht. Sie wurde elf Mal im In- und Ausland gezeigt. 2008 entstand daraus die Leibniz-Dauerausstellung im Sockelgeschoss des Hauptgebäudes der Leibniz Universität, die 2015 neu gestaltet wurde. Nun ist das Buch „Der Universalgelehrte Gottfried Wilhelm Leibniz – Texte und Bilder zu seinen Erkenntnissen und Erfindungen in den Dauer- und Wanderausstellungen der Leibniz Universität Hannover“ erschienen.

Das Werk, herausgegeben von Prof. Dr.-Ing. Erwin Stein und Dr. Annette von Boetticher, liefert über die Ausstellung hinausgehende Informationen zu Leibniz' Erkenntnissen und Erfindungen. Die Autorinnen und Autoren befassen sich mit Leibniz' naturwissenschaftlichen, ingenieurwissenschaftlichen und mathematischen Erkenntnissen genauso wie mit seinen Beiträgen in den Geisteswissenschaften. „Die Publikation ist auch ein wichtiges Werk, um inhaltliche Bezüge von Leibniz' Wirken zu unserer Universität abzubilden“, sagt Universitätspräsident Epping. Das Buch kann direkt über den Olms-Verlag bestellt werden. kw



→ www.olms.de

Impressum

Herausgeber: Das Präsidium der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover

Redaktionsleitung: Mechtild Freiin v. Münchhausen (mvm)

Redaktion: Ilka Mönkemeyer (im), Andrea Wiese (aw), Katrin Werneke (kw)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Layout: Anne-Kathrin Ittmann

Fotos: ©Leibniz Universität Hannover, S.1 Titel©Nitish Meena/Unsplash, S. 1 ©Thomas Damm, S.2 ©Julian Martitz, S.2 ©Udo Weger, S.2 ©Margarita Borodina, S. 3 ©Gimli, S.4 ©Tatiana Shepeleva/Fotolia, S.4 ©Moritz Küstner

Druck: Druckerei Hartmann GmbH, Hannover

Anschrift der Redaktion:

Referat für Kommunikation und Marketing, Leibniz Universität Hannover, Welfengarten 1, 30167 Hannover
Die Uni intern erscheint neunmal jährlich.